

Haan, Peter; Peichl, Andreas; Schrenker, Annekatriin; Weizsäcker, Georg;
Winter, Joachim

Article

Starke Erwartungsreaktionen auf Angela Merkels Covid-Erklärungen

ifo Schnelldienst Digital

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Haan, Peter; Peichl, Andreas; Schrenker, Annekatriin; Weizsäcker, Georg; Winter, Joachim (2020) : Starke Erwartungsreaktionen auf Angela Merkels Covid-Erklärungen, ifo Schnelldienst Digital, ISSN 2700-8371, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 1, Iss. 5, pp. 1-5

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/223321>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Peter Haan, Andreas Peichl, Annekatri Schrenker, Georg Weizsäcker und Joachim Winter

Starke Erwartungsreaktionen auf Angela Merkels Covid-Erklärungen

Abgeschlossen am 28. April 2020

ifo Schnelldienst Digital
ISSN 2700-8371

Herausgeber: ifo Institut, Poschingerstraße 5, 81679 München,
Telefon +49(89)9224-0, Telefax +49(89)985369, E-Mail: ifo@ifode.de

Redaktion: Dr. Marga Jennewein, Dr. Cornelia Geißler.

Redaktionskomitee: Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Fuest, Dr. Yvonne Giesing, Dr. Christa Hainz, Prof. Dr. Chang Woon Nam.

Vertrieb: ifo Institut

Erscheinungsweise: unregelmäßig

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): Nur mit Quellenangabe und gegen Einsendung eines Belegexemplars. Kommerzielle Verwertung der Daten, auch über elektronische Medien, nur mit Genehmigung des ifo Instituts.

im Internet:
<http://www.ifo.de>

Peter Haan, Andreas Peichl, Annekatri Schrenker, Georg Weizsäcker und Joachim Winter*

Starke Erwartungsreaktionen auf Angela Merkels Covid-Erklärungen

Die meisten ökonomischen Handlungen sind zukunfts-gewandt und antizipieren künftige Entwicklungen. Aus diesem Grund beachten Wissenschaft und Politik mit großem Interesse die Erwartungen der handelnden Personen auf Angebots- und Nachfrageseite der Märkte. Sind diese Erwartungen optimistisch, zieht die ökonomische Aktivität an. Das wirtschaftspolitische Geschäft besteht dementsprechend auch zu einem guten Teil aus Erwartungsmanagement. Durch vertrauenswürdige Ankündigungen und sorgfältig erklärte Maßnahmen kann die Politik versuchen, die Erwartungen der Marktteilnehmer auf einen optimistischen, aber zugleich realitätsnahen – und nicht zu volatilen – Pfad zu lenken.

In der wirtschaftswissenschaftlichen Diskussion wird die quantitative Bedeutung von Erwartungen bislang vor allem im Zusammenhang mit der Wirkung geldpolitischer Maßnahmen dokumentiert. Zentralbanken haben es in der Hand, mit ihren öffentlichen Äußerungen zum Erreichen ihrer avisierten Ziele beizutragen. Sie sind sich dieser Wirkung auch durchaus bewusst. Die »Whatever-it-takes-Rede« von Mario Draghi ist das bekannteste Beispiel solch strategischer – und in diesem Fall enorm erfolgreicher – Kommunikation; wir verweisen auf Beiträge von Coibion et al. (2019) und Vissing-Jorgensen (2020) für neuere und umfassendere Diskussionen.

In der aktuellen Situation gibt es ein ähnliches Muster in anderem Kontext: Die Öffentlichkeit erwartet mit Spannung die Ankündigungen der Politik darüber, welche Maßnahmen zur Bekämpfung der Covid-Pandemie ergriffen oder gelockert werden. Auch diese Ankündigungen werden die Erwartungen der Marktteilnehmer potenziell beeinflussen. Allerdings ist empirisch vollkommen offen, wie stark die Wirkung dieser Ankündigungen ist. Es ist z. B. unklar, wie umfangreich die Erwartungen der Öffentlichkeit zum Zeitpunkt der Ankündigungen die bereits verfügbare

Information, auf deren Basis die angekündigten Maßnahmen entwickelt werden, berücksichtigen. Ebenso unklar ist, inwieweit die Öffentlichkeit der Kommunikation der Politiker vertraut. Das Spiel mit Erwartungen beim Kommunizieren von Absichten beinhaltet auch immer die Frage nach der Reputation derjenigen Personen, die diese Absichten äußern.

Um die Wirkung politischer Ankündigungen zu messen, befragen wir seit dem 2. April täglich Haushalte in Deutschland zu ihren Erwartungen darüber, wie lang die aktuellen Beschränkungen des öffentlichen Lebens anhalten werden und ob sie planen, in den nächsten Monaten größere Konsumausgaben zu tätigen. Im Zeitraum unserer bisherigen Datenerhebung gab es zwei vielbeachtete öffentliche Auftritte: am 9. April (Gründonnerstag) die Osteransprache von Angela Merkel und am 15. April eine Pressekonferenz von Angela Merkel und Vertretern der Bundesländer. Zum Zeitpunkt des ersten Auftritts hatte sich der anfänglich rasche Anstieg der Infektionszahlen in Deutschland leicht abgeschwächt, und Angela Merkel zeichnete ein vorsichtig optimistisches Bild der Lage. Der Pressekonferenz ging eine relativ ruhige Entwicklung voraus, aber insbesondere Merkel wandte sich in ihrem Statement gegen aufkeimende Erwartungen, dass die Beschränkungen früh beendet werden könnten (»zerbrechlicher Zwischenerfolg«).¹

Eine erste Auswertung der zwischen dem 2. und 20. April erhobenen Daten liefert deutliche Hinweise darauf, dass die politischen Äußerungen einen starken und signifikanten Einfluss auf die Entwicklung der Erwartungen hatten. Am Tag nach der Pressekonferenz am 15. April verschob sich der von den Befragten im Durchschnitt erwartete Zeitpunkt der Schulöffnungen um ca. drei Wochen nach hinten. In ähnlichem Maße verschoben sich die durchschnittlichen Erwartungen darüber, wann die Beschränkungen insgesamt aufge-

* Peter Haan, FU Berlin und Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, phaana@diw.de; Andreas Peichl, Ludwig-Maximilians-Universität München und ifo Institut, peichl@ifo.de; Annekatri Schrenker, FU Berlin und Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, aschrenker@diw.de; Georg Weizsäcker, Humboldt-Universität zu Berlin, weizsaecker@hu-berlin.de; Joachim Winter, Ludwig-Maximilians-Universität München, winter@lmu.de. Die Autoren danken der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) für finanzielle Unterstützung, CRC TRR 190. Abgeschlossen am 28. April 2020.

¹ In der Pressekonferenz am 15. April erklärte Bundeskanzlerin Merkel, dass sich Bund und Länder auf geringfügige Lockerungen der laufenden Einschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie in Deutschland verständigt haben. Dazu gehören die Öffnung kleinerer Geschäfte und die schrittweise Wiederaufnahme des regulären Schulbetriebs ab dem 4. Mai. Die Kontaktbeschränkungen wurden jedoch vollumfänglich aufrechterhalten, ebenso wie das Verbot von religiösen Zusammenkünften und Großveranstaltungen (bis einschließlich 31. August). Zudem empfahl die Bundesregierung, in der Öffentlichkeit Masken zu tragen. Merkel verwies darauf, dass eine größere Lockerung trotz erster Erfolge bei der Eindämmung der Pandemie noch nicht möglich sei: »Was wir erreicht haben, ist [...] ein zerbrechlicher Zwischenerfolg.« (Quelle: <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/corona-pandemie-bund-und-laender-haben-eckpunkte-beschlossen-16726468.html>).

haben werden würden. Dass diese Verschiebungen der Erwartungen auch ökonomische Konsequenzen haben, zeigt sich in der Bewegung der beabsichtigten Konsumausgaben. Die durchschnittliche Höhe der von den Haushalten geplanten außergewöhnlichen Ausgaben sank am Tag nach der Pressekonferenz um ein Drittel. Bei Merkels Ansprache am 9. April ergab sich ein eher umgekehrtes Muster: Der zu diesem Zeitpunkt beobachtbare Trend zu mehr Pessimismus verlangsamte sich spürbar.

Die hier genannten Ergebnisse sind nicht nur statistisch signifikant, sondern auch ökonomisch bedeutsam. Die Politik, hier insbesondere in Person von Angela Merkel, hat eine stark ausgeprägte Fähigkeit, durch öffentliche Äußerungen ein Erwartungsmanagement zu betreiben. Es ist nach unserer Ansicht ermutigend – jenseits der Frage nach der Richtigkeit der angekündigten Maßnahmen –, dass sich die Handlungsfähigkeit auch auf das Gebiet des Erwartungsmanagement bezieht.

DATENERHEBUNG

Seit dem 2. April erhebt das Befragungsinstitut Civey in unserem Auftrag Daten im Rahmen einer Online-Befragung im größten Open-Access-Panel Deutschlands. Das Ziel unseres Online-Fragebogens ist, im Zuge der Coronakrise mit einer kleinen Anzahl von Fragen tagesaktuell die Erwartungsbildung der in Deutschland lebenden Bevölkerung sowie deren beabsichtigte ökonomische Entscheidungen abbilden zu können. Wir fragen nach der subjektiv erwarteten Dauer der aktuellen Beschränkungen zur Bekämpfung der Covid-Pandemie sowie nach den eigenen geplanten ökonomischen Entscheidungen der Haushalte. In der vorliegenden Untersuchung werten wir die zwischen dem 2. und 20. April erhobenen Daten aus. Wir haben diesen Zeitraum gewählt, weil er die beiden wesentlichen öffentlichen Ankündigungen der letzten Wochen enthält, nämlich die öffentlichen Äußerungen Angela Merkels am 9. und 15. April. Da wir die Entscheidung, die Reaktionen auf Merkels Äußerungen gezielt zu untersuchen, in den Tagen nach dem 9. April – also in Kenntnis der Datenlage nach dem 9. April – gefällt

haben, beschränken wir uns in der detaillierten Analyse im nächsten Abschnitt auf die Reaktionen nach dem 15. April. Die Pressekonferenz am 15. April ist auch insofern interessanter, als zuvor angekündigt worden war, dass über konkrete Maßnahmen gesprochen werden sollte.

Insgesamt liegen uns N = 51 630 Beobachtungen vor. Die Zahl der Beobachtungen je Tag variiert zwischen N = 121 und N = 16 222. Der Aufbau der Stichprobe des Civey-Panels sowie die Gewichtung der vorliegenden Daten stellen sicher, dass die ausgewerteten Daten die Stimmungslage der Bevölkerung mit hoher Zuverlässigkeit widerspiegeln.²

Wir stellen drei Fragen zur erwarteten Zeitdauer bis zur Lockerung von weithin diskutierten Beschränkungen. Diese Lockerungsereignisse sind: (i) das Ende der Beschränkungen insgesamt, (ii) die Öffnung der Schulen für die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler sowie (iii) die Zulassung von Großveranstaltungen wie z. B. Fußballbundesligaspiele vor Stadionpublikum. Der Wortlaut der von uns gestellten Fragen ist im Anhang wiedergegeben. Bei der Auswertung und Interpretation der Antworten ist zu beachten, dass sich der Zeithorizont und die Antwortmöglichkeiten jeweils auf den Befragungszeitpunkt beziehen (mit Kategorien wie »in 2 bis 3 Monaten«), sich also im Zeitablauf von Tag zu Tag verschieben. Dies haben wir bei der Analyse der Daten und der Darstellung der Ergebnisse berücksichtigt, indem wir die Antworten in Kalenderdaten umrechnen. Um die Wirkung öffentlicher Ankündigungen auf ökonomische Entscheidungen zu messen, fragen wir schließlich nach der Höhe der geplanten außergewöhnlichen, also nicht regelmäßigen Konsumausgaben. Solche Ausgaben privater Haushalte sind diskretionär, und die Absicht, sie zu tätigen, kann sich innerhalb kurzer Zeit ändern.³ Die Anzahl

² Nähere Angaben zur Befragungsmethodik finden sich unter <https://civey.com/ueber-civey/unsere-methode>.
³ Zur Berechnung der mittleren Erwartungen und der durchschnittlichen Konsumausgaben in Euro wurde anhand der kategorialen Antwortmöglichkeiten zunächst ein kontinuierlicher Erwartungswert gebildet. Dabei setzten wir den Mittelwert der jeweiligen Antwortkategorie an, beispielsweise im Intervall »in 2 bis 3 Monaten« auf 2,5 Monate. Bei der Kategorie mit Maximalwert nahmen wir für die Beschränkungen insgesamt sowie für die Schulschließungen (Kategorie »mehr als 9 Monate«) einen Wert von 12 Monaten an, bei der Frage nach Stadionbesuchen (Kategorie »mehr als 12 Monate«)

Tab.1
OLS-Schätzung

	(1)		(2)		(3)		(4)	
	Alle Beschränkungen aufgehoben (in Tagen)		Schulkinder wieder in Schulen (in Tagen)		Bundesliga mit Stadionbesuchern (in Tagen)		Geplante hohe Ausgaben (in Euro)	
	BV	MV	BV	MV	BV	MV	BV	MV
Δ Vor/Nach 15. April	29,10*** (2,88)	29,54*** (2,87)	21,49*** (3,87)	24,86*** (3,60)	5,35 (8,35)	14,84 (8,40)	- 663,50* (273,00)	- 573,62* (264,00)
Erwartung bis 15.4.	18/10	18/10	11/06	11/06	26/12	26/12	2990,47	2990,47
N	14 546	14 546	4 346	4 346	3 688	3 688	4 562	4 562

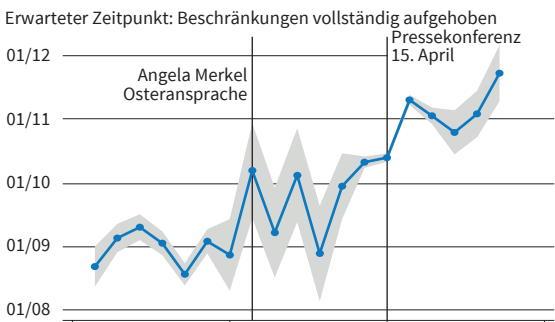
Anmerkungen: Civey Online Panel, 10.–20.April 2020. BV = Bivariate OLS Schätzung, MV = Multivariate OLS-Schätzung unter Kontrolle von Geschlecht, Bildung (Uni/Sonstiges), Alter (unter/über 50 J.), Kinderzahl (keine/1+), Region (Ost/West), Bevölkerungsdichte (hoch/niedrig) und Kaufkraft (hoch/niedrig). Gewichtete Schätzungen mit robusten Standardfehlern in Klammern, * p < 0,05, ** p < 0,01, *** p < 0,001.

Quelle: Berechnungen der Autoren.

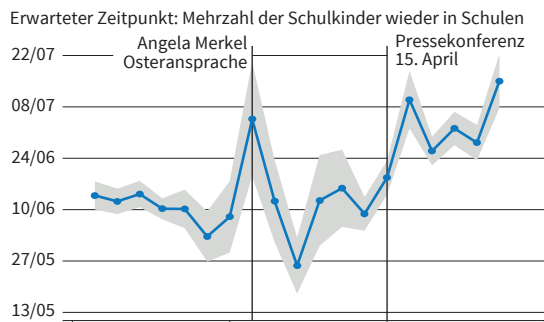
Abb. 1

Erwartungen und geplante Ausgaben

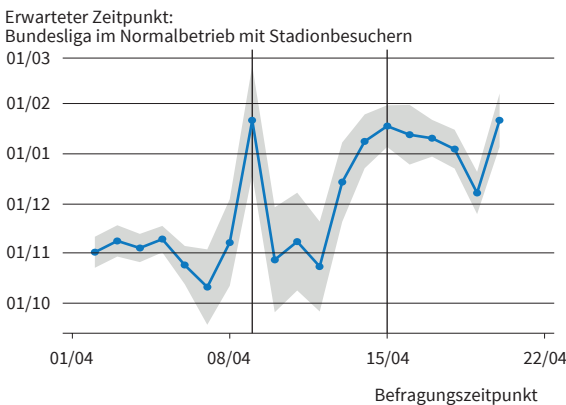
(a) Allgemeine Beschränkungen



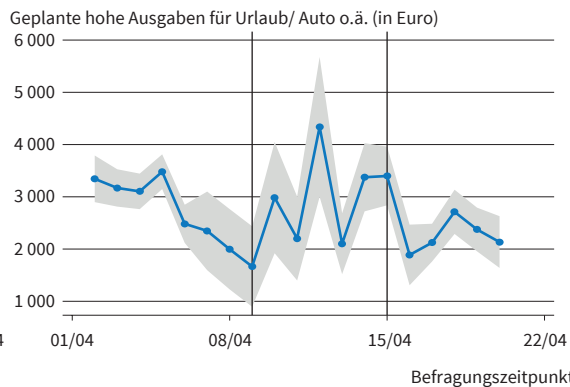
(b) Schulschließungen



(c) Bundesliga



(d) Geplante Ausgaben



Stichprobenumfang: Panel a: N = 46 705; Panel b: N = 11 891; Panel c: N = 9 638; Panel d: N = 12 372.
Quelle: Civey Online Panel, 2.–20. April 2020.

© ifo Institut

der Antworten variiert über die einzelnen Fragen hinweg. So ist die Zahl der Beobachtungen mit N = 46 705 bei der Frage nach dem Ende aller Beschränkungen am höchsten; die Beobachtungszahl liegt bei allen vier Fragen über 9 000.

Neben den Antworten auf die vier von uns gestellten Fragen können wir auf von Civey zur Verfügung gestellte Angaben zu den sozio-ökonomischen Merkmalen der Befragten (Bildung, Geschlecht, Region, Zahl der Kinder im Haushalt) zurückgreifen. Da für diese Angaben nicht immer Antworten vorliegen, ist die Anzahl der Beobachtung in einigen Regressionsanalysen geringer (vgl. Tab. 1).

ERGEBNISSE

Die Ergebnisse unserer Befragung werden in Abbildung 1 dargestellt. Sie zeigt für die drei untersuchten Lockerungsereignisse – Aufhebung aller Beschränkungen (Panel 1a), Ende der Schulschließungen (Panel 1b) und Zulassung von Großereignissen wie Bundesligaspielen (Panel 1c) – deren durchschnittlich erwarteten Zeitpunkt. Weiterhin zeigt die Abbildung den Durchschnitt der geplanten außergewöhnlichen Ausgaben (Panel 1d) der Haushalte im Zeitverlauf. Konfidenz-

18 Monate. Für die Konsumausgaben setzten wir den Wert der Maximalkategorie (Kategorie »mehr als 20 000 Euro«) auf 25 000 Euro. Für die drei Erwartungsfragen berechnen wir anschließend auf Basis des tagesgenauen Befragungszeitpunktes und der kontinuierlichen Erwartungswerte den erwarteten Zeitpunkt als Kalenderdatum.

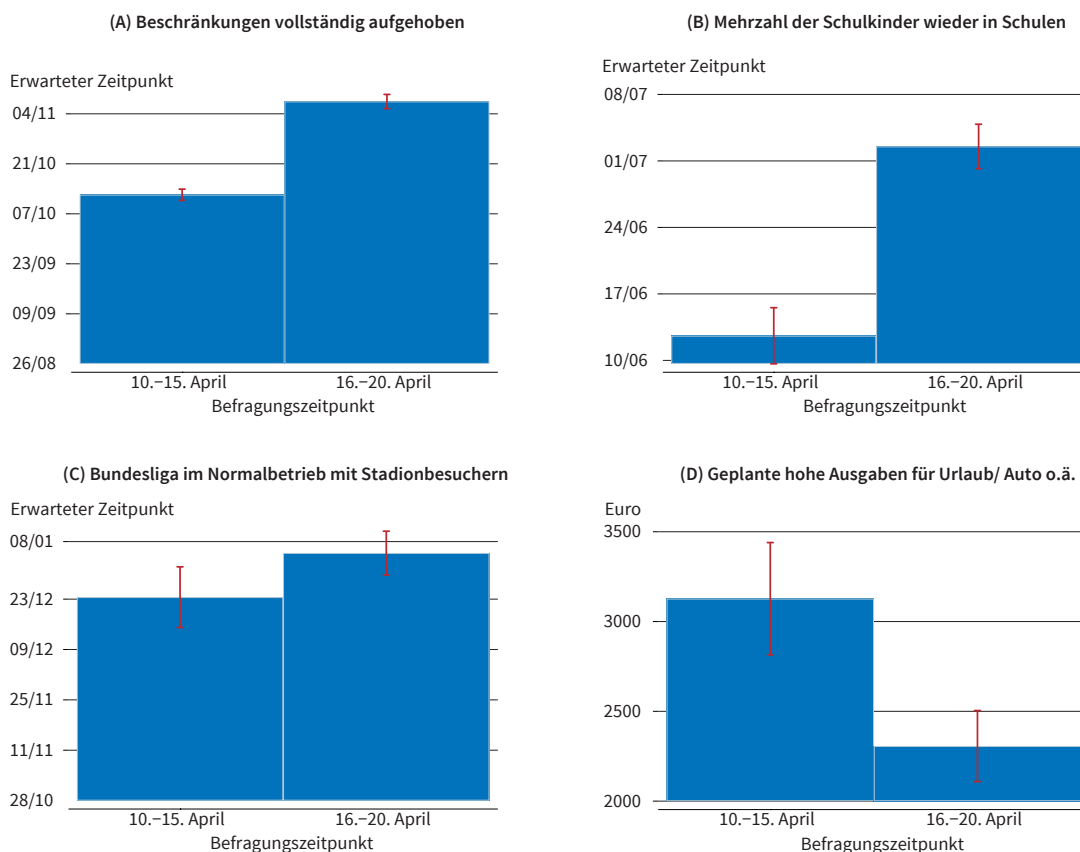
bereiche um die Durchschnittswerte sind grau markiert. Die vertikalen Linien markieren den Zeitpunkt der Osteransprache am 9. April und den Zeitpunkt der Pressekonferenz am 15. April. In der Folge der Ankündigungen auf der Pressekonferenz verschieben sich die erwarteten Zeitpunkte der Aufhebung der jeweiligen Maßnahme nach hinten, während die geplanten Ausgaben sinken. Die Auswirkungen der Osteransprache gehen in die andere Richtung, was insbesondere bei den Restriktionen für die Schüler zu sehen ist. Bei den geplanten Konsumausgaben scheint es jedoch einen Anstieg zu geben.

Abbildung 2 vergleicht die durchschnittlichen Werte in den Tagen vor und nach der Pressekonferenz vom 15. April. Der Mittelwertvergleich zeigt statistisch signifikante Unterschiede bei den Fragen nach allgemeinen Beschränkungen, Beschränkungen des Schulbesuchs und geplanten Ausgaben. Die Unterschiede sind aber nicht nur statistisch, sondern auch ökonomisch bedeutsam: die erwartete Dauer der Beschränkungen erhöht sich um mehr als einen Monat (allgemeine Beschränkung und Beschränkung der Schulen). Die geplanten Ausgaben sinken im Durchschnitt um knapp 20%.

Diese deutlichen Effekte werden auch in Regressionsanalysen bestätigt. Tabelle 1 zeigt die Ergebnisse von bivariaten und multivariaten Regressionen. Nach der Ankündigung vom 15. April steigt der erwartete Zeitraum bis zur Aufhebung aller Beschränkungen im

Abb. 2

Vorher/Nachher-Vergleich: Ankündigungen zu ersten Lockerungsmaßnahmen



(A) N = 38 370, (B) N = 4 897, (C) N = 4 147, (D) N = 5 103.
Civey Online Panel, 10.-20. April 2020.

© ifo Institut

Durchschnitt um knapp 30 Tage. Die Effekte bei Schulschließungen sind leicht geringer. Nach Kontrolle von Bildung, Alter, Geschlecht und Region in einer multivariaten Regressionsanalyse ergibt sich für die erwartete durchschnittliche Dauer der Schulschließungen ein Wert von knapp 25 Tagen. Auch die erwartete Dauer bis zur Wiederaufnahme der Bundesliga mit Zuschauern steigt an, jedoch ist der Effekt kleiner und nicht signifikant. Bei den geplanten Ausgaben lässt sich dagegen ein signifikanter Effekt feststellen: Sie liegen nach dem 15. April um etwa 600 Euro unter den Werten, die wir in den Tagen vor der Pressekonferenz gemessen haben.

Die Veränderungen der Erwartungen und Absichten, die den Äußerungen und Ankündigungen der Politik nachfolgen, sind insgesamt sehr substanziell. Hierbei ist der Kontext zu beachten: In der Zeit der Datenerhebung waren die Befragten täglich mit zahllosen Analysen und Vorhersagen aus Wissenschaft und Politik konfrontiert. Es ist bemerkenswert, dass die Äußerungen von Angela Merkel in dieser Kakophonie ein so starkes Gehör fanden.

LITERATUR

Coibion, O, Y. Gorodnichenko und M. Weber (2019), »Monetary Policy Communications and their Effects on Household Inflation Expectations«, NBER Working Paper No. 25482.
Vissing-Jorgensen, A. (2020), »Central Banking with Many Voices: The Communications Arms Race«, University of California Berkeley, mimeo.

ANHANG

Fragen

Wann werden die aktuellen Beschränkungen im Zusammenhang mit der Coronakrise Ihrer Einschätzung nach vollständig aufgehoben?

- Antwortkategorien: In den nächsten 4 Wochen; 5 bis 8 Wochen; In 2 bis 3 Monaten; In 4 bis 5 Monaten; In 6 bis 7 Monaten; In 8 bis 9 Monaten; In mehr als 9 Monaten; Nie, Weiß nicht.

Wann werden die aktuellen Beschränkungen Ihrer Einschätzung nach soweit aufgehoben, dass die Mehrzahl der Schulkinder wieder in die Schulen geht?

- Antwortkategorien: In den nächsten 4 Wochen; 5 bis 8 Wochen; In 2 bis 3 Monaten; In 4 bis 5 Monaten; In 6 bis 7 Monaten; In 8 bis 9 Monaten; In mehr als 9 Monaten; Nie, Weiß nicht.

Wann kehrt die Bundesliga Ihrer Einschätzung nach wieder zum Normalbetrieb mit Stadionbesuchern zurück?

- Antwortkategorien: In den nächsten 4 Wochen; 5 bis 8 Wochen; In 2 bis 3 Monaten; In 4 bis 6 Monaten; In 7 bis 9 Monaten; In 10 bis 12 Monaten; In mehr als 12 Monaten; Nie, Weiß nicht.

Beabsichtigen Sie in den kommenden 3 Monaten mindestens eine ungewöhnlich hohe Ausgabe, z.B. für einen Urlaub, ein Auto oder eine Baumaßnahme?

- Antwortkategorien: Ja, für 0–1 000 Euro; Ja, für 1 001–2 500 Euro; Ja, für 2 501–5 000 Euro; Ja, für 5 001–10 000 Euro; Ja, für 10 001–15 000 Euro; Ja, für 15 001–20 000 Euro; Ja, für mehr als 20 000 Euro; Nein keine Ausgaben.